



# Sammlung Theaterzettel

## Nederlands Dans Theater

**1973-02-06**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---


### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



# Nederlands Dans Theater

*Nienke, @. 2. 73, 2. 11. Grotes/Hans*

Alleinvertretung:  Konzertdirektion Melsine Grevesmühl, Bremerhaven



SOLO FOR VOICE



MARCHIVUM

Direktor  
Künstlerischer Leiter  
Regisseur/Ballettmeister  
Regisseur/Ballettmeister  
Musikalische Leitung

Carel Birnie  
Jaap Flier  
Hanny Bouman  
Richard Gibson  
Jan Stulen

Roslyn Anderson  
Bonnie Ashton  
Moiria Bosman  
Arlette van Boven  
Ellen Brusse  
Lia Haeken  
Seraphina Lansdown  
Marilyn Lewis  
Conny Lodewijk  
Barbara Remington  
Karen Tims  
Mea Venema  
Carina Verzijl  
Lenny Westerdijk  
Margaret Wilson

Sheri Gaia

Jon Benoit  
Nils Christe  
Hans Knill  
Leon Koning  
Marek Kryszkiewicz  
Gérard Lemaitre  
Johan Meyer  
Graham Powell  
Stephen Rockford  
Michael Tipton  
Gert Weigelt

Orchester  
Pianisten

Nederlands Balletorkest  
Harrie Broekhuizen  
Rob Roeleveld

Assistent der Ballettmeister

Hans Knill

Administrator  
Fin. Administrator  
Sekretärinnen

Louke Donker  
George van Eck  
Ineke Visser  
Trudy Hesp

Tournéeleiter :

Gale Law

Bühnenmeister  
Ass. Bühnenmeister  
Beleuchter  
Ton  
Elektrotechniker

Ben Kuijpers  
Rijk van de Weteringh  
Joop Caboort  
Cees de Vries  
Jean-Jacques Delacourt  
Wim Meyboom

Gewandmeister  
Kostüme

Joop Stokvis  
Ine Overmars  
Nellie Derksen

GROSSE FUGE



Nederlands Dans Theater wurde im Jahre 1959 gegründet und ist seitdem eine der bedeutendsten Ballettkompanien der Gegenwart. Das einzigartige Repertoire dieses Ensembles wird ausschließlich aus Werken von Choreographen der Gegenwart zusammengestellt, und das Niveau der Aufführung wird in vielen Ländern sowohl von der Presse als auch vom Publikum gelobt.

Das Auftreten des Nederlands Dans Theater im »Theatre des Nations« im Jahre 1963 war der Anfang einer Reihe von internationalen Aufführungen, von denen die des »Festival of Two Worlds« in Spoleto im Jahre 1966, die erste Serie Vorstellungen im »Sadler's Wells Theatre« in London im Jahre 1967, das Debüt in New York 1968 im »City Center of Music and Drama« und die darauffolgende Beteiligung mit kulturellem Programm im Rahmen der Olympischen Spiele im »Teatro de Bellas Artes« in Mexiko City, Höhepunkte waren.

Im April 1969 kehrte die Gruppe in das »Sadler's Wells Theatre« in London zurück für eine Reihe von Aufführungen die sich über drei Wochen erstreckten. Es folgten eine Tournee durch Italien, Aufführungen während der Wiener Festwochen, eine sich über fünf Wochen erstreckende Aufführungsreihe im »Sarah Bernhardt Theater« in Paris, Aufführungen während des York Festival und des Festival in Verona.

Im September 1970 trat die Kompanie für die Dauer einer Woche in Edingburgh auf, im Rahmen des »Edingburgh International Festival«.

Das Nederlands Dans Theater gibt während der Saison regelmäßig Aufführungen in der »Koninklijke Schouwburg« in 's-Gravenhage und im Circustheater in Scheveningen. Jede Premiere des Balletts findet in einem dieser beiden Theater statt.

Die Direktion der Gesellschaft befindet sich in Händen von Carel Birnie, für die künstlerische Leitung ist

Jaap Flier verantwortlich. Die Tänzer bilden eine Gruppe, die eine bemerkenswerte Homogenität und Vitalität besitzt.

Die Proben werden von Hanny Bouman und Richard Gibson geleitet, die gleichzeitig für das klassische Training zuständig sind und von verschiedenen Gastlehrern, wie Hans Brenaa, Piers Blaumont usw.

Seit der Gründung im Jahre 1959 hat Nederlands Dans Theater sich der Entwicklung und der Entfaltung der Choreographen gewidmet, in dem die Barrieren zwischen klassischem Ballett und modernem Tanz bewußt durchbrochen wurden. Dieses in Verbindung mit der Aufführung eines Programms intensiver kreativer Aktivität, wobei in jeder Saison 10-12 neue Werke aufgeführt werden. Ein Ballett wird in das permanente Repertoire aufgenommen, wenn die Direktion das Werk als einen artistischen Erfolg betrachtet. Das Repertoire wird ausgewählt und kreiert unter Berücksichtigung der Tradition und mit einem lebendigem Interesse für die Formen und Neuerungen von heute und unter Betrachtung einer fortwährenden Entwicklung in die Zukunft.

Alle Ballette im Repertoire von Nederlands Dans Theater sind von Choreographen der Gegenwart kreiert worden. Der Choreograph wird als Brennpunkt der Aktivität und Planung des Ensembles betrachtet. Es wird alles getan, dem Choreographen das richtige artistische Klima, die richtigen Mitarbeiter und kreative Tänzer zur Verfügung zu stellen. Der Reichtum und die Verschiedenheit der Bewegung, wie diese von den Choreographen benutzt werden, erfordern außergewöhnlich talentierte Tänzer. Zu diesem Zweck erhalten die Tänzer eine klassische Schulung und weiterhin ein Training in den modernen Tanztechniken.

SYMPHONY IN THREE  
MOVEMENTS





## Hörst Kögler in »Ballett 1973« (Dünhöft) über Nederlands Dans Theater

Es war das erste und blieb ziemlich lange das einzige europäische Einfallstor für die amerikanische Modern-Dance-Choreographie. In 1959 als ein Sezessionsunternehmen von Tänzern gegründet, die bis dahin dem Het Nederlands Ballet angehört hatten, ist das Nederlands Dans Theater heute neben dem englischen Ballet Rambert die führende europäische Avantgarde-Ballettkompanie. Inzwischen gibt es bereits auch ein paar andere Ensembles, die auf einer ähnlichen Basis arbeiten, in Schweden beispielsweise, und in der Bundesrepublik das Kölner Tanz-Forum. Da bleibt festzuhalten: die Holländer, die sich durch ihre Wahl Den Haags als Ballettresidenz auch räumlich gegen Amsterdam und sein Nationalballett abgrenzten, waren die ersten, die mit ihrem Nederlands Dans Theater einen Kompanietyp etabliert haben, der die gleichberechtigte Nebeneinander-Existenz von Danse d'école und Modern Dance zuläßt.

Die heutige Kompanie ist das Ergebnis einer Entwicklung, die durchaus nicht von Anfang an abzusehen war. Die fünfziger Jahre sahen im holländischen Ballett eine Vielzahl von Kompaniegründungen, die wir heute kaum mehr auseinanderhalten können, da es sich durchweg um Abspaltungen, Umgruppierungen und Umbenennungen handelte, bei denen immer wieder die gleichen Persönlichkeiten in immer neuen Direktionskonstellationen auftauchten. Und so war auch das Nederlands Dans Theater zunächst nichts anderes als eine weitere Truppe, in der sich mit ihrer Arbeit unzufriedene holländische Tänzer unter einem amerikanischen Ballettmeister zusammengefunden hatten, der bis dahin Ballettmeister beim repräsentativen Het Nederlands Ballett gewesen war: Benjamin Harkarvy. Auffallend lediglich der Verzicht auf die Einstudierung der obligatorischen Ballettklassiker, dafür gleich in der ersten Saison eine Reihe von Namen, die man außerhalb der Niederlande noch kaum je gehört hatte.

So etwas wie ein eigenes Profil des Nederlands Dans Theater begann sich freilich erst nach einer gewissen Anlaufzeit abzuzeichnen. Im September und Oktober 1962 kamen John Butler und Glen Tetley und studierten der Kompanie »Carmina Burana« und »Pierrot Lunaire« ein, und zum Ende der Spielzeit hatte dann Hans van Manens »Symphony in Three Movements« Premiere - die ersten drei Stücke, die sich bis heute im Repertoire gehalten haben. Butler und Tetley (und auch die schon vor ihnen hinzugezogene Anna Sokolow) waren vom amerikanischen

Modern Dance herkommende Choreographen, die aber auch über Balletterfahrungen verfügten - van Manen ging den umgekehrten Weg vom akademischen Tanz zum Modern Dance. Es waren diese beiden sich ständig überkreuzenden Tendenzen, und es waren diese drei Persönlichkeiten, die den in ziemlich rapidem Tempo vor sich gehenden Repertoireaufbau des Nederlands Dans Theater dominierten. Außer Harkarvy steuerten auch eine Reihe von Tänzern neue Ballette bei: Jaap Flier, Job Sanders, Käthy Gosschalk und neuerdings auch Frans Vervenne - doch handelte es sich da eher um Komplementärarbeiten.

Die zunehmende Konzentration auf die Auseinandersetzung mit dem Modern Dance erzwang schon bald die Einführung eines regulären Modern-Dance-Trainings, über dem das klassisch-akademische Konditionstraining aber keineswegs vernachlässigt wurde. Der erste Eindruck, den die ab Mitte der sechziger Jahre regelmässig zu den Premieren des Nederlands Dans Theaters zureisenden ausländischen Kritiker bekamen, war der einer bestechenden Sauberkeit, Klarheit und Reinheit der hier geleisteten Arbeit. Mochten die Meinungen über das choreographische Niveau auch gelegentlich auseinandergehen, so herrschte doch volle Übereinstimmung über den außergewöhnlichen Qualitätsstandard der Ensemblearbeit, für den stellvertretend die Namen etwa von Marian Sarstädt, Willy de la Bye, Jaap Flier und Gérard Lemaître standen. Er bildete die Grundlage auf der sich Tetley und van Manen, die dann 1970/71 für eine Spielzeit gemeinsam die künstlerische Direktion des Nederlands Dans Theater übernahmen (und ihm auch heute noch als inzwischen freischaffende Mitarbeiter verbunden sind), als Repräsentanten eines Kompaniestils profilierten, dessen Kennzeichen konsequentes Gegenwartsbewußtsein, ständige Bemühung um die Erarbeitung eines auch für die anderen Künste offenen neuen Formmaterials und nicht zuletzt die unablässige Qualifizierung eines technischen Instrumentariums sind, das nicht länger mehr zwischen klassisch und modern unterscheidet, sondern ein Grundbewegungsmaterial bereitstellt, das die von der modernen Choreographie geforderte Variabilitätselastizität besitzt.

Die Schrittmacherrolle des Nederlands Dans Theater auf dem Weg zum Basic Dance der Zukunft, der das Handwerkzeug jedes Tänzers in den modern orientierten Kompanien sein wird, ist bereits heute ein unumstößliches historisches Faktum.

CARMINA BURANA



AFTER EDEN



 MARCHIVUM

**Sie sehen**

# **NEDERLANDS DANS THEATER**

**Februar 1973**

**3. Februar 1973**

**Stuttgart**

Staatstheater »Großes Haus«

**6. Februar 1973**

**Mannheim**

»Nationaltheater«

**7. Februar 1973**

**Iserlohn**

Theater

**8. Februar 1973**

**Frankfurt/Hoechst**

»Jahrhunderthalle«

**9. Februar 1973**

**Darmstadt**

Staatstheater »Großes Haus«

**11. Februar 1973**

**St. Gallen**

»Stadttheater«

**12. Februar 1973**

**Heidelberg**

»Städt. Bühnen«

**13./14. Februar 1973**

**Fürth**

»Stadttheater«

**15. Februar 1973**

**Würzburg**

»Stadttheater«

**16. Februar 1973**

**Köln**

»Opernhaus«

**18. Februar 1973**

**Solingen**

»Stadttheater«

# INITIALEN R. B. M. E.

Ballett von John Cranko

Musik: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83 von Johannes Brahms

Ausstattung: Jürgen Rose

Am Flügel: Arnold Schalker

## 1. Satz

R – Richard Cragun

Susanne Hanke, Monika Knapp

Pamela Ainsworth, Jean Allenby, Elke Holle, Veronica Esterhuizen, Lucia Isenring,  
Gudrun Kranz, Hedda Twiehaus, Sabine Kupferberg, Catherine Prescott, Kristine Elliott,  
Ursula Hægely, Michèle Rabier – Reid Anderson, Kurt Speker, Jiri Kylian, Mark Neal,  
Jan Willem de Roo, Steven Wistrich

## 2. Satz

B – Birgit Keil

Judith Reyn, Kevyn O'Rourke

Bernd Berg, Jan Stripling, Reid Anderson

## 3. Satz

M – Marcia Haydée

Heinz Clauss

Jean Allenby, Pamela Ainsworth, Sabine Kupferberg, Karin Bieling, Ursula Hægely,  
Gudrun Lechner – John Sullivan, Jiri Kylian, Ulf Esser, Jürgen Heiss, Jan Willem de Roo,  
Kurt Speker

## 4. Satz

E – Egon Madsen

Joyce Cuoco, Emilietta Ettlin, Norma Restier, Catherine Prescott, Kristine Elliott,  
Hedda Twiehaus, Elke Holle, Ursula Hægely – Andrew Oxenham, Hideo Fukagawa, Mark Neal,  
David Sutherland, Urs Frey, Jürgen Heiss, Peter Connell, Ronald Thornhill

Ballettmeister/Trainingsmeister . . . . .	Anne Woolliams/Jürgen Schneider
Technische Leitung . . . . .	Josef Frey
Inspektion . . . . .	Gerd Praast

INITIALEN R.B.M.E.: »Ein Ballett für die Freunde Richard, Birgit, Marcia und Egon, zu Musik von Johannes Brahms, dessen leidenschaftlicher Sinn für Freundschaft und Liebe durch sein Werk wie seine Briefe und auch durch Zeugnisse anderer belegt ist« (John Cranko).



Initialen R. B. M. E.

»Die Idee John Crankos ist, das Quartett der vier Freunde und Protagonisten seiner Kompanie – Richard Cragun, Birgit Keil, Marcia Haydée und Egon Madsen – in den vier jeweils mit dem Initial ihrer Vornamen bezeichneten Sätzen des Konzerts in einer Art tänzerischer ›Unio mystica‹ herauszustellen, in dem geheimnisvollen Ineinander von menschlichen und beruflichen Beziehungen, von Monomanie und Korpsgeist, von Selbstversunkenheit und Partnerschaft. Bewundernswert, was Cranko der Musik, fern von akademisch partiturgetreuer Nachzeichnung, an choreographischen Formen, Farben, Linien und Charakteren abgewann; seine Tanzpartitur zu diesem Opus 83 ist eine der am reichsten ›instrumentierten‹, die er je geschaffen hat« (K. H. Ruppel).



Initialen R. B. M. E.



## Ballett der Württembergischen Staatstheater Stuttgart

Ballettdirektor	John Cranko		Dieter Ammann
Ballettmeisterin und Leiterin der Ballettschule	Anne Woolliam		Reid Anderson
Ballettmeister und Leiter des Noverre-Balletts	Alan Beale		Vladimir Klos
Trainingsmeister	Jürgen Schneider		Jiri Kylian
Ballettsekretär und Disponent	Dieter Gräfe	Corps de ballet	Andrew Oxenham
Choreologin	Georgette Tsingurides		David Sutherland
Assistentin	Anneliese Mörke		Hideo Fukagawa
Korrepetitoren	George Bailey Lore Eisfeld Friedrich Lehn Francis Rainey		Pamela Ainsworth
			Jean Allenby
			Karin Bieling
			Kristine Elliött
			Brigitte Erdweg
			Veronica Esterhuizen
			Emilietta Ettlin
			Ursula Hägely
			Lucia Isenring
			Gudrun Kranz
			Sabine Kupferberg
			Kevyn O'Rourke
			Catherine Prescott
			Michèle Rabier
			Hedda Twiehaus
Primaballerina	Marcia Haydée		
Solisten	Birgit Keil Judith Reyn Susanne Hanke Monika Knapp		
	Egon Madsen Richard Cragun Heinz Clauss Bernd Berg Jan Stripling		Peter Connell
			Ulf Esser
			Urs Frey
			Jürgen Heiss
			Marcis Lesins
			Mark Neal
			Jan Willem de Roo
			Kurt Speker
			John Sullivan
			Michael Wasmund
			Steven Wistrich
			Robert Thornhill
Gruppentänzerinnen und -tänzer mit Soloverpflichtung	Joyce Cuoco Elke Holle Gudrun Lechner Ruth Papendick		



BROUILLARDS: »Nebel, Schnee, Heide und Segel sind die vergänglichen Bilder in Debussys Musik; der Nebel verfliegt, der Schnee schmilzt, die Heide verblüht, und die Segel werden schlaff – nur Erinnerung und Bedauern über ihre vergängliche Schönheit zurücklassend. Jeder Tag vergeht in Vergangenheit – wie alle menschlichen Beziehungen« (John Cranko).

#### ALFRED CORTOT ZU DEN PRELUDES VON DEBUSSY:

##### La Puerta del Vino

Glühendes volkstümliches Bild eines Winkels in einer spanischen Vorstadt; zweifelhafte Schenke, wo die Maultiertreiber sich aufhalten, deren gutturale Stimmen und trockene Schläge mit den Händen den kraftvollen und sinnlichen Tanz eines Mädchens begleiten.

##### Voiles

Ruhende Schiffe im licht-erfüllten Hafen. Ihre Segel schlagen leise, und der Wind, der sie schwellt, nimmt zum Horizont hin, dort, wo die Sonne untergeht, ein flüchtendes weißes Segel über das liebkosende Meer mit sich fort.

##### General Lavine eccentric

Die ironische Genauigkeit und der Schwung eines Toulouse-Lautrec. Das ist der Zwerg selbst, den uns Folies-Bergère so oft zeigt, sein zu weites Kleid und der eindrucksvolle Schmerz seines Mundes, den die in Lächeln erstarrte Schönheit zerreißt.

##### Bruyères

Die ländliche vertraute Poesie eines Waldinneren, wo

würziger Erdgeruch sich mit dem matten Glanz veilchenblauer Fleckchen verbindet. Les fées sont d'exquises danseuses

Das leichte Dahingleiten nicht wahrnehmbarer Erscheinungen, das fliehende Spiel der Reflexe, das tänzelnde Leben der Flamme, der wirbelnde Kreis eines Rauchs, alles, was unter der Liebkosung der Luft und in der Freude des Lichts zerstäubt.

##### Feuilles mortes

Das sanfte und langsame Wirbeln der Blätter, die lautlos zur Erde sinken; der melancholische Glanz eines herbstlichen Abends, der alle Gefühle eines langen und traurigen Abschieds in sich zu schließen scheint.

Hommage à S. Pickwick Esq. Die geistvolle musikalische Verkörperung des Dickens-Helden. Jeder Takt dieses Stückes besitzt einen Zug, der überzeugt. Und dann die komisch-ernste Verwendung des »God save the King« bis zum ungezwungenen Vorsich-Hinpfleifen der letzten

Takte, wenn die Melodie durch diese Wechselspiele von zerstreutem Ernst, Furcht und Zufriedenheit mit sich selbst, die die humorige Gestalt des Ritters Pickwick beschwören, hindurchzieht.

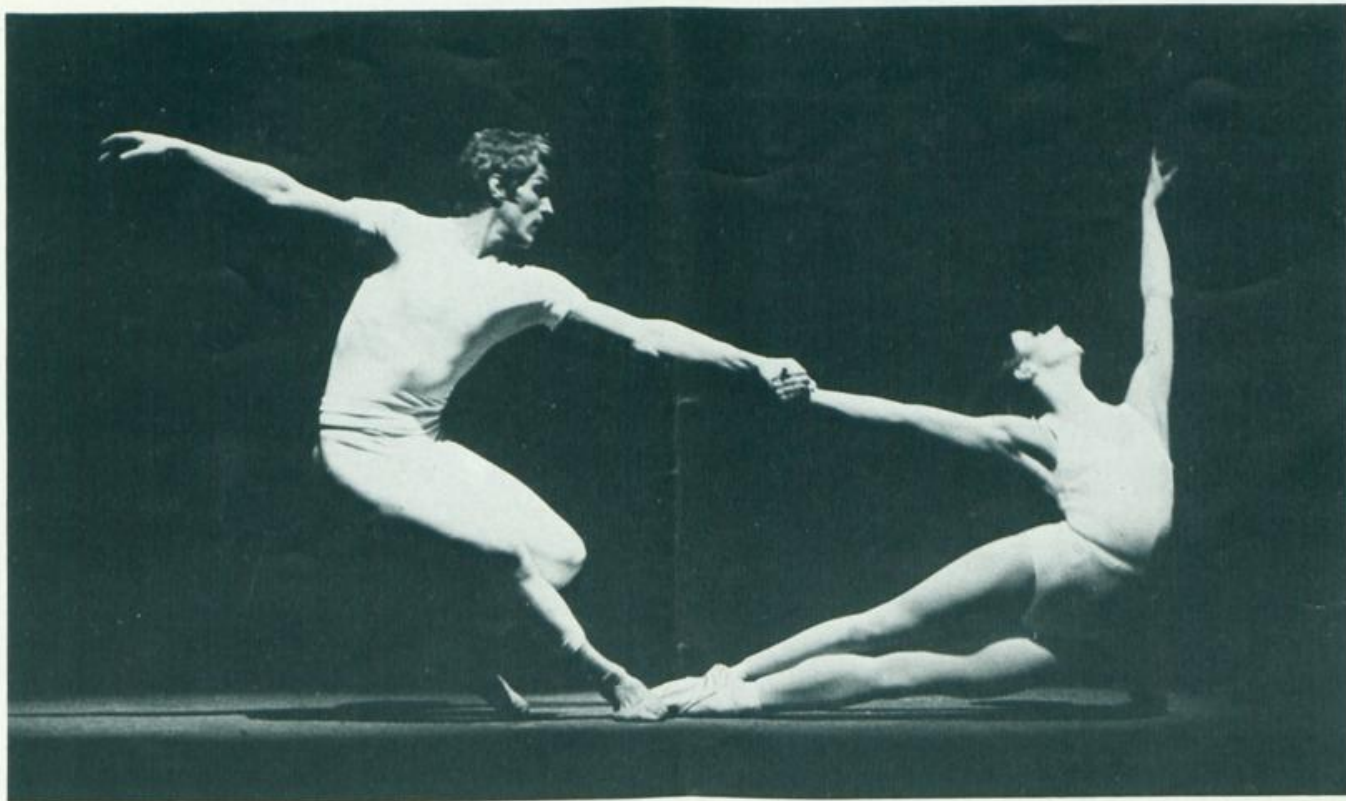
##### Des pas sur la neige

Auf dem tristen und von der Winterlandschaft überdeckten Boden, von Debussys Klängen beschworen, sind schwache Spuren, die noch vom Aufbruch des Abwesenden übrigbleiben und deren jede schmerzlich die Erinnerung an ein Glück weckt, das nicht mehr ist.

##### Brouillards

Ein Schwall von Klängen bewirkt einen unwirklichen, fast gespenstischen Ausblick auf die melodische Linie, die sich von ihnen freizumachen sucht. Einige kurze Schimmer, bald wieder vom Nebel verschluckte Strahlen des Leuchtturms, deren rasches Verschwinden die Atmosphäre noch zweideutiger und unbestimmter zurückläßt.

(Aus »Claude Debussy« von Hans Rutz, München 1954)



oben: »Brouillards«; Seite 1: »Opus 1«

OPUS 1: Echte Ballettkunst ist – wie jede echte Kunst – vieldeutig; an solcher Vieldeutigkeit hat auch die Choreographie Anteil, die John Cranko zu Weberns »Passacaglia« op. 1 geschaffen hat. Das Ballett »Opus 1« kann sowohl als ein bloß formaler Prozeß, als eine abstrakte »Komposition mit Körpern« verstanden werden als auch als ein in Tanz umgesetzter Lebenszyklus, als der organische Kreislauf von Werden und Vergehen – beides in unmittelbarer Entsprechung zur Musik, die aus dem Nichts hervorwächst, zu vielfältigen Formen sich zusammenfügt und wieder ins Unhörbare, ins »Nichts«, zurücksinkt. Wie in der Musik, dem Formgesetz der Passacaglia zufolge, allen figurativen Veränderungen die gleiche Baßmelodie zugrunde liegt, so zieht sich auch in der Choreographie eine einheitliche Schritt- und Gebärdenfolge durch das ganze Ballett; dennoch sind die formalen Bindungen der Webernschen Komposition nicht mehr stark genug, als daß Cranko auch seinem Ballett den Titel »Passacaglia« hätte geben können und wollen.

# Württembergische Staatstheater Stuttgart

Gastspiel im Nationaltheater Mannheim

Mittwoch, 28. Februar und Donnerstag, 1. März 1973

20 Uhr

Ballett der Württembergischen Staatstheater Stuttgart · Leitung John Cranko

Die Stuttgarter Philharmoniker · Leitung Friedrich Lehn

## BROUILLARDS (Nebel)

Ballett von John Cranko · Musik von Claude Debussy

Am Flügel: Karl-Heinz Lautner

Brouillards (Nebel)  
Ensemble

La Puerta del Vino (Das Tor zum Wein)  
Judith Reyn – Reid Anderson,  
Kurt Speker, Jiri Kylian

Voiles (Segel)  
Joyce Cuoco – Bernd Berg

General Lavine eccentric (Cake walk)  
Andrew Oxenham, Peter Connell,  
Hideo Fukagawa

Bruyères (Heide)  
Egon Madsen

Les fées sont d'exquises danseuses  
(Die Feen sind exquisite Tänzerinnen)  
Lucia Isenring, Catherine Prescott

Feuilles mortes (Tote Blätter)  
Susanne Hanke – Jan Stripling

Hommage à S. Pickwick Esq.  
David Sutherland und das Corps de ballet

Des pas sur la neige (Schritte im Schnee)  
Monika Knapp – Heinz Clauss, Reid Anderson

Brouillards (Nebel)  
Ensemble

– Pause –

## OPUS 1

Ballett von John Cranko · Musik: Passacaglia op. 1 von Anton von Webern

Birgit Keil – Richard Cragun  
und

Jean Allenby, Kristine Elliott, Emilietta Ettlín, Gudrun Kranz, Kevyn O'Rourke, Hedda Twiehaus –  
Ulf Esser, Urs Frey, Jürgen Heiss, John Sullivan, Mark Neal, Kurt Speker

– Pause –